

Erfahrungsbericht – KPJ- und Famulaturprogramme WELTWEIT

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Vera Schrott
E-Mail (freiwillige Angabe)	Vera.schrott@student.i-med.ac.at
Gastklinik & -universität	College of Medicine, Gachon University
Aufenthaltsdauer	von 06.07.2026 bis 02.08.2026

ALLGEMEINES

Welches Fach wurde absolviert?	Neurology, Obstetrics and Gynecology
	KPJ ☐ Famulatur ☒

Wie hoch schätzen Sie Ihren fachlichen Nutzen ein? (Schulnoten: 1-5)	☒ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5
--	---

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten bzw. die Kosten, die im Voraus entstanden sind?**

Unterbringung	€ 400
Verpflegung	€ 500
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 1300
Kosten für Unterlagen, Impfungen, Reiseapotheke, Kursgebühren o.ä.	€ 100
Sonstiges: bitte spezifizieren	€ Kosten in Euro

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	☐ selbst gesucht ☒ Klinik hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich ☐ Freunde ☐ über MUI ☐ andere: bitte spezifizieren
Wie zufrieden waren Sie mit der Unterkunft (Sauberkeit, Erreichbarkeit) ?	Wohnung im Studentenheim war sauber und hatte tatsächlich ein Zimmer allein (im Voraus wurde angekündigt das man sich das Zimmer teilt). Die Wohnung war im Herzen des Klinikareals und alle Gebäude der Klinik und auch die Universität waren in wenigen Gehminuten erreichbar.
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Unterkunft wird von der Gastuni bereitgestellt (Studentenheim). Normalerweise teilt man sich ein Zimmer (hatte aber im Endeffekt eines alleine) mit Bad. Küche und Waschküche befinden sich im Keller.

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1 SEITE):

Bitte berichten Sie über:

- Reisevorbereitungen, Impfungen, Versicherung
- Ankunft und Abreise am Studienort
- Betreuung an der Gastklinik (International Office, Klinikpersonal, Veranstaltungen für Studierende)
- Leben am Studienort, Entfernung Unterkunft zur Gastklinik
- Studienbezogene Aspekte: Details zum Inhalt (Famulatur, KPJ-Teil, fachspezifischer Nutzen, Klinikalltag, etc.)
- Tipps für zukünftige Outgoings

Während meines einmonatigen Aufenthalts an der Gachon University College of Medicine in Incheon war ich sowohl in der Neurologie als auch in der Gynäkologie und Geburtshilfe tätig. Insgesamt war die Famulatur für mich sowohl fachlich als auch persönlich eine sehr bereichernde Erfahrung.

Vor meiner Abreise informierte ich mich etwas über die koreanische Kultur und die dortigen Gepflogenheiten. Spezifische Impfungen habe ich für den Aufenthalt nicht durchführen lassen. Bereits nach kurzer Zeit merkte ich, dass die Menschen in Südkorea Ausländern gegenüber sehr freundlich und verständnisvoll sind und kleinere Fehler bei den Höflichkeitsregeln meist problemlos verziehen werden. Für die Famulatur benötigte ich eine Auslandskrankenversicherung, die ich unkompliziert online abschließen konnte und für die ich etwa 100 Euro bezahlt habe.

Meine Ankunft in Incheon war sehr unkompliziert, da ich von Familienfreunden am Flughafen abgeholt wurde. Der Flughafen liegt etwa 40 Minuten von der Universität entfernt. Alternativ sind Taxis beziehungsweise Uber sowie öffentliche Verkehrsmittel gut nutzbar. Für die öffentlichen Verkehrsmittel empfiehlt sich eine T-Money-Card, mit der Busse und Bahnen genutzt werden können. Das Aufladen ist allerdings nur mit Bargeld möglich.

Die Betreuung an der Gachon University war für mich einer der besten Aspekte des Aufenthalts. Bereits vor meiner Ankunft hatte ich über KakaoTalk Kontakt zu meinem Betreuer, der sehr zuverlässig war und meist innerhalb weniger Minuten antwortete. Auch vor Ort war die Betreuung außergewöhnlich gut. Mein Betreuer stellte mich koreanischen Studierenden vor, half mir bei

alltäglichen Problemen, lud mich zum Essen ein und holte mich am ersten Tag sogar im Studentenwohnheim ab, um mir den Weg zur Klinik zu zeigen.

Auch das Klinikpersonal und die Ärzte waren sehr freundlich und daran interessiert, mir etwas beizubringen. In der Neurologie war mein Professor Amerikaner, weshalb die Kommunikation auf Englisch problemlos möglich war. In der Gynäkologie und Geburtshilfe war die Verständigung teilweise schwieriger, funktionierte aber mit Gestik und Übersetzungs-Apps ebenfalls gut. Zusätzlich gibt es an der Universität einen International Club, in dem sich international interessierte koreanische Studierende engagieren. Ich wurde regelmäßig, etwa ein- bis zweimal pro Woche, zu gemeinsamen Aktivitäten wie Essen oder Baseball eingeladen.

Ich wohnte im Studentenwohnheim der Universität. Dieses war sauber, angenehm und verfügte über einen 24-Stunden-Portier. Die Zimmer sind grundsätzlich für zwei Personen ausgelegt, als internationaler Student bekam ich jedoch ein Einzelzimmer. Außerdem gab es ein Fitnessstudio und eine Waschküche. Die Küche war mit Reiskocher, Mikrowelle und Kühlschrank eher einfach ausgestattet, was aufgrund der vielen Restaurants und Convenience Stores in der Umgebung aber kein Problem darstellte.

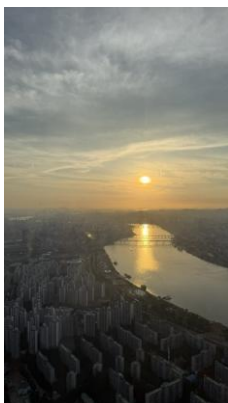
Das Wohnheim lag direkt auf dem Campus und damit sehr zentral. Rundherum gab es zahlreiche Restaurants, Cafés, Bars und Geschäfte. Auch Seoul war gut erreichbar und je nach Ziel etwa eine bis eineinhalb Stunden entfernt. Für mich war das kein großes Hindernis, sodass ich während meines Aufenthalts sehr häufig nach Seoul gefahren bin.

In der Neurologie begleitete ich hauptsächlich denselben Professor in seinem klinischen Alltag. Dadurch konnte ich viele interessante und teilweise ungewöhnliche Krankheitsbilder kennenlernen und einen guten Einblick in die neurologische Arbeit erhalten. Besonders hilfreich war, dass ich über längere Zeit denselben Ansprechpartner hatte und dadurch gezielt Fragen stellen konnte. In der Gynäkologie und Geburtshilfe verbrachte ich einen großen Teil meiner Zeit im Operationssaal. Ich konnte verschiedene Eingriffe beobachten und teilweise auch selbst mitschreiben.

Für eine Famulatur in Südkorea würde ich empfehlen, bereits vor der Anreise KakaoTalk, Naver Map und eine T-Money-Card zu organisieren. KakaoTalk ist die wichtigste Kommunikations-App, während Naver Map für Navigation und öffentliche Verkehrsmittel deutlich besser geeignet ist als Google Maps. Außerdem lohnt es sich, sich vorab mit einigen koreanischen Höflichkeitsregeln vertraut zu machen. In öffentlichen Verkehrsmitteln sollte man beispielsweise nicht unnötig laut sprechen und die für ältere Menschen, Schwangere oder Menschen mit Behinderungen vorgesehenen Sitzplätze freilassen.

Insgesamt würde ich eine Famulatur an der Gachon University College of Medicine uneingeschränkt empfehlen. Besonders positiv waren für mich die außergewöhnlich gute Betreuung, die Offenheit der koreanischen Studierenden und des Klinikpersonals sowie die Möglichkeit, einen anderen medizinischen und kulturellen Alltag kennenzulernen.

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT



Weitere Fotos können auf einem USB-Stick in der Abteilung für Internationale Beziehungen vorbei gebracht werden.